

Am nächsten Morgen, dem **12.10.** geht`s weiter in der **Erlöserkirche** in Köln-Weidenpesch. Die Planstiftung Sorores Mundi, von evangelischen Pastorinnen aus Köln ins Leben gerufen, hat zum kleinen Sektempfang und Gespräch geladen. „Werden auch Jungen auf die neue Schule in Umoja gehen,“ wollen die Konfirmanden wissen. „Sind Samburus Muslime?“ Rebecca erzählt wie sie getauft wurde und über die einzige Krankenstation weit und breit, in der katholischen Mission in Archer`s Post, unweit von Umoja. Die meisten Samburus sind getaufte Christen; viele bewahren sich ihren Glauben an die Naturkräfte. Eine natürliche Symbiose, erklärt Rebecca. Und ja, selbstverständlich werden auch Jungen unterrichtet.



Abb. 9 Rebecca in der Erlöserkirche

„Mädchen als Motor für Entwicklung“ lautet dann abends im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln das Thema zum Weltmädchentag auf Einladung der Kölner Planaktionsgruppe. In Umoja ist das längst die Überlebensstrategie der Frauen. Sie setzen auf die junge Generation von Samburus, um ihre Kultur nachhaltig zu verändern. So haben die Frauen schon viele Mädchen vor einer Beschneidung oder einer Zwangheirat mit einem älteren Mann bewahrt. Die neue Schule soll diese Mädchen zu aufrechten Menschen erziehen.

Bildung – der Schlüssel zur Integration, erklärt Elfi Scho-Antwerpes, die stellvertretende Bürgermeisterin von Köln. „Wir können von Afrika lernen“, meint die längjährige Afrika Korrespondentin der ARD, Birgit Virnich. „Am

Ende sind sich unsere Welten ganz nahe“, so das Fazit der Moderatorin Babs Mück für das Kölner Netzwerk „Eine-Welt Stadt Köln“.



Abb. 10 Das Podium im R-J-Museum

Der krönende Abschluss: ein Energiecocktail von Text und Musik der Kabarettistin Nessie Tausendschön, der Kraft gibt.

Vielleicht entstehen ja eines Tages Kontakte oder gar Brieffreundschaften zwischen den Schülern der neuen Schule in Umoja und denen der **Kölner Gymnasien**, die sie besucht, sinniert Rebecca Lolosoli, wenn sie geduldig mit Hilfe von Paul Ostwald die Fragen der Schüler beantwortet. Manchmal hilft der Abiturient, der in Kenia aufgewachsen ist und das Dorf kennt, auf Kisuaheli aus. Das **Georg Büchner Gymnasium** in Weiden unterstützt seit Jahren die „Vanessa Grant Girls School“ in Rongai, in der Nähe von Nairobi. In der **Liebfrauenschule** einem erzbischöflichen Gymnasium, erzählt Rebecca von ihrem ersten Schnee und ihrer Angst, als sie die weißen Flocken sah. Die Schüler und Schülerinnen der **Gesamtschule Brühl** sind berührt von Rebeccas Schilderungen und geben ihr ein Andenken an das Brühler Schloss mit nach Afrika. Im **Friedrich-Wilhelm-Gymnasium** fällt ein Junge in Ohnmacht, als er erfährt, dass junge Mädchen bei den Samburus beschnitten werden. Im **Irmgardis Gymnasium** haben sich die Schüler und Schülerinnen gut vorbereitet mit einem Vortrag über die geografischen Bedingungen der Nomaden Kenias. Rebecca ist beeindruckt von ihrem Wissensdurst.



Abb. 11 Rebecca in der Liebfrauenschule in Köln



Abb. 12 Rebecca mit Birgit und Paul im Irmgardis Gymnasium in Köln

Sonntag, 13.10.2013. Bei Kaffee und Kuchen im **Cafe Reichardt** mit Blick auf die kenianischen Marathon Läufer, die am Dom als Sieger ins Ziel gehen, wird die Idee besiegelt „Umoja Deutschland e.V.“ zu gründen. Ein Verein von Kenianern und Deutschen. Ise Stockums wird es angehen.

Montag 14.10.2013 In Essen thront Rebecca mit großartigem Blick auf's Ruhrtal im Restaurant „**Zur schönen Aussicht**“ und gibt Geschichten aus Umoja zum Besten. Ausführlich beantwortet sie in der vertraulichen Atmosphäre die vielen Fragen der vielen Anwesenden, vor allem die einer älteren Essenerin, die ihrerseits von ihren Reisen nach Äthiopien erzählt. Zwei weitgereiste ältere Damen. Die Welt ist klein. Ein Homecoming für Birgit Virnich, als Essenerin. Viele bekannte Gesichter.

Münster – das neue Forum der Volkshochschule. Ein kleines aber ausgesprochen interessiertes Publikum in der Unistadt Münster. Vorne weg Christine Strathmann, eine junge Unternehmensberaterin, die monatelang in der Savanne bei Samburus gelebt hat. Begeistert erzählt sie von dem Leben in einer Manyatta, vom strahlend blauen Himmel, den Bergen, den Ziegen, dem Honig der Samburus. Jeder Clan hat seinen eignen Bienenstock. Christine schwärmt. Die beste Zeit ihres Lebens. Rebecca strahlt zufrieden.

Am **17.10.2013:** unsere letzte Lesung im **Museum Forum der Völker in Werl.** Franziskaner Pater Reinhard zeigt uns seine eindrucksvolle Sammlung. Afrika mitten in Westfalen. Gegerbte Ziegenhäute und Kalebassen der Samburus. Das Völkerkundemuseum der Franziskaner in Werl ist das größte Westfalens. „Die der Natur angepasste Lebensweise der Nomaden spiegelt sich in Kleidung und Gerät der Samburus aus Ostafrika wider“, heißt es da. Rebecca und Pater Reinhard – zwei starke Persönlichkeiten zusammengebracht von Wolfgang Klesse, dem langjährigen Organisator der renommierten Werler Gespräche.



Abb. 13 Rebecca und Birgit beim „Forum der Völker“ in Werl

Und dann läuft auch schon der Countdown: die letzten Stunden in Frankfurt bei Anita Mwabasi, die mit Rebecca eine Kamera kauft, um den Fortschritt der Schule zu dokumentieren und dafür sorgt, dass Rebecca ihr Flugzeug pünktlich bekommt.

Der größte Dank für diesen Kraftakt gebührt Veronika Keller-Lauscher und ihrem Mann Helmut Keller.



Abb. 14 Rebecca mit Veronika und Helmut

Zusammen mit engagierten Planpatinnen und Planpaten wie Angelika Bloomfield (Düsseldorf), Heike Staub (Mönchengladbach), Manfred Rudolf (Brühl), Susanne Zimmermann (Köln) – um nur einige zu nennen - und den Damen der Deutschen Post aus Bonn Martina Aust, Petra Kunz, Simone Merfels und Alice Gumienny haben sie diese Lesereise quer durch NRW organisiert.

Das große Ziel: die Ausbildung einer Samburu-Lehrerin für die neue Schule ist erreicht.